

Mamis Möhrenkekse.

Scootaloo rannte schneller und schneller durch Ponyville versuchte damit sowohl vor den Worten wegzulaufen, als auch schnell zu ihren Freunden zurück zu kommen.

Sie stürmte an vielen Ponys vorbei, versuchte dabei niemanden anzurempeln und war dabei nur halbwegs erfolgreich. Je länger sie rannte, desto mehr Ponys sahen ihr hinterher, aber keines versuchte sie aufzuhalten. Sie tuschelten, oder folgten ihren Weg mit Blicken, aber niemand hielt sie auf. Natürlich beschleunigte Scootaloo noch mehr, als sie die Blicke bemerkte, aber das machte den Weg über den Markt nur noch schwieriger.

Sie prallte mitten im Lauf gegen ein älteres Pony und hielt an, als sie bemerkte, dass sie ihr dabei Sachen aus der Satteltasche gestoßen hatte.

„Entschuldige, bitte.

Ich wollte nicht...“

Die Kleine hob schnell einige Möhren auf, reichte sie dem verwirrt starrenden Pony vor sich und strich dann entschuldigend über den Boden. Ihr Blick wanderte von ihren Hufen zu den Hufen des Ponys, das sie angerempelt hatte. Ein Pony, das sie beinah zögernd ansah und deren großen hellblauen Augen unruhig über das kleinere Fohlen glitten. Scootaloo wich diesen Augen aus und achtete nicht weiter auf sie und seufzte. Die Stute lächelte bald schüchtern, doch auch das merkte Scootaloo nicht. Sie sah nur wie sie beide Vorderhufe übereinander strich.

„D...das ist doch kein Problem.

Es ist ja nichts schlimmeres passiert.“

Die leise Stimme drang an Scootaloos Ohren und nun hob Scootaloo erschrocken den Blick. Sie kannte diese Stimme, es war jemand, den sie mochte und kannte, Fluttershy. Die Stute streichelte vorsichtig über ihre Mähne und ihre Augen klebten wie die der anderen auf ihrem Mähnenanstz. Bevor sie wie jeder andere zuvor die Wunde sehen konnte, wich Scootaloo vor ihr zurück und drehte den Kopf weg. Sie strich schnell wieder die Mähne zurück über die Stirn und machte einen Schritt um die Stute herum. Natürlich wollte sie weiter, aber die Stute hielt sie tatsächlich auf.

Sie hob erst einen Huf, hielt aber inne, als sie die angelegten Ohren der Kleinen sah und winkte dann langsam.

„Wenn du magst...“

Scootaloo seufzte auf und drehte sich wieder herum. Ihre Stimme klang ziemlich genervt, oder sogar wütend und Fluttershy legte die Ohren an.

„Nein danke, Fluttershy.

Ich will nicht reden.“

Die Stute nickte und sah dann zu Boden. Sie schien sich diese Antwort wirklich zu Herzen zu nehmen und Scootaloo seufzte auf, als sie wieder weiter rannte. Sie musste sich irgendwann entschuldigen! Scootaloo rannte noch schneller, um damit auch ihrem schlechten Gewissen zu entkommen.

Der Markt war aber viel zu überfüllt, dass Scootaloo schnell über ihn laufen konnte, ohne weitere Ponys anzurempeln und sich noch einige Male zu entschuldigen.

Einige angerempelten Ponys schimpften, dass sie doch besser aufpassen sollte, einige murmelten, dass es nicht so schlimm sei und ein Hengst entschuldigte sich sogar selbst. Er drehte sich dann auch zu ihr herum. Bevor die Kleine weiter laufen konnte, hielt sie ein brauner Huf auf und blauen Augen wanderten schnell über sie. Eine wohlbekannte sanfte Stimme erklang und Scootaloo erinnerte sich wieder wer vor ihr stand. Diamond Tiaras Vater.

„Kein Problem, Kleine.

Hey, Scootaloo.

Ich hoffe du bist auch bei der kleinen Feier meiner Tochter dabei?“

Der Hengst klang so freundlich, dass Scootaloo nur automatisch lächeln konnte und sogar nickte. Der Hengst strich sanft über ihre Mähne, hielt kurz inne, als er die Wunde spürte und legte verwirrt den Kopf schief, sprach aber weiter.

„Das freut mich.

Weißt du es wäre schade, wenn du die Übernachtungsparty verpassen würdest.

Diamond Tiara freut sich schon so sehr darauf und...“

Scootaloo nickte erneut, seufzte leise und öffnete den Mund, aber eine laute Stimme unterbrach sie.

„Vater, wir müssen noch Tischkärtchen bestellen gehen und...Oh, Scootaloo...“

Diamonds Stimme klang beim letzten Wort sehr gedehnt und Scootaloo seufzte erneut auf.

Das andere Fohlen sprang schnell neben sie, warf einen Blick zu ihr, der am ehesten abwertend gemeint war, doch dazwischen war noch ein anderer Ausdruck gemischt, war das Neid? Scootaloo legte verwirrt den Kopf schief, doch als das Fohlen es weg schüttelte und sehr falsch lächelte, verging es ihr wieder.

„Hast du dir schon überlegt, was du für ein Kleid haben willst, wenn du zu uns kommst?“

Diese Frage klang laut und dabei so falsch, dass Scootaloo zu dem anderen Fohlen sah und die Ohren aufstellte. Doch Diamond lächelte einfach nur zu ihrem Vater gewannt und legte sogar einen Huf um das andere Fohlen. Der Hengst neigte langsam den Kopf, drehte sich

herum und Diamond ließ die verwirrt starrende Scootaloo sehr schnell wieder los. Als der Hengst weiter ging zischte sie noch einen Satz, bevor auch sie ihrem Vater folgte.

„Pass bloß auf, Babyfohlen, sonst schreibe ich deiner Mami, damit sie dich wieder nach Cloudsdale mitnimmt.“

Scootaloo schüttelte sich und konnte unter der gezischelten Gemeinheit die Stimme ihrer Mami hören. Sie atmete schnell aus und presste die Augen zusammen, als sie wieder die Anklage hörte. Zum Glück brachte sie noch eine Antwort zustande, ehe sie weiter rennen musste und spürte wie Tränen sich in ihren Augenwinkeln sammelten.

„Mum Sunny wird das nicht zulassen!

Und du weißt doch gar nichts...“

Sie klang leiser als sie wollte und musste schnell ihr Mantra stammeln.

Die Kleine stieß Diamond mit der Flanke an und brachte sie zum Stolpern. Das Erdponyfohlen grinste jedoch nur, als Scootaloo einen Schluchzer nicht mehr unterdrücken konnte und weiter vom Marktplatz weg stürmte. Sie öffnete den Mund, aber da drehte sich ihr Vater wieder herum und sie lächelte schnell wieder.

Scootaloo merkte wie sich die Stimme ihrer Mami wieder verstärkte und ihre eigene Stimme unter sich begrub. Immerhin konnte sie nun aufhören vor ihren eigenen Worten davon zu laufen. Nur musste sie jetzt den Worten ihrer Mami davonlaufen und Tränen weg pressen. Sie biss sich Schluchzer weg, rannte so schnell dass sie zu keuchen begann und powerte sich auf dem kurzen Weg zu Rarity so sehr aus, dass sie eine Weile schwer atmend vor der Türe stand. Doch das half ihr die Gefühle und Tränen wieder herunter zu kämpfen. Als sie endlich bereit war, klopfte sie gegen die Türe und wurde von einem sanften Herein begrüßt. Sie öffnete seufzend die Türe und schaffte es ein lächeln auf ihr Gesicht zu zwingen. Sie trat langsam in die Boutique. Der Nachmittag verging sehr schnell. So viele Kleider, kichernde Freundinnen die alle versuchten Scootaloos Haare zu machen und wo sich schließlich Rarity mit einmischte, um zumindest irgendetwas hübsches und passendes zu den Kleidern zu erschaffen. Sie spendierte zum Schluss noch eine Runde mit leckerem Himbeersaft und der köstliche Geschmack ließ Scootaloo fast vergessen was sie bedrückte und einfach nur den leckeren Saft genießen. Aber nur fast.

Scootaloo drehte sich langsam im Kreis und versuchte zu lächeln. Sie trug Raritys Geschenk, ein dunkelgrünes relativ kurzes Kleid mit hellroten Trägern die sich auf ihrer Brust kreuzten und die sich an einem breiten roten Streifen, der ihre Flügel stützte, mit dem Kleid verbanden. Eine Brosche in Form eines Apfels und eine hellgrüne Schleife, die wie Apple

Blooms eigene Schleife aussah hielt ihre Mähne in Form. Direkt über dem dünnen Stoffkreuz auf ihrer Brust war eine kleine Brosche in Form einer violetten Libelle befestigt, die mit hellgrünen Flügeln einen Übergang zu ihren Haaren schuf. Ihre Mähne war glatt gebürstet und schmiegte sich weich an ihren Kopf, auch wenn Scootaloo das Gefühl von Haaren, die über ihren Hals strichen nicht wirklich mochte. Aber Rarity hatte gemeint, dass ihr das viel besser stehen würde und es außerdem gut zu Sweetie Belles Frisur passte. Das Fohlen drehte gerade erneut den Kopf hin und her, um die Mähne irgendwie in Position zu bringen. Doch sie verzog schließlich das Gesicht und seufzte auf.

„Ich weiß nicht so recht, Scootaloo.

Vielleicht...“

Sunnys Stimme klang sanft und Scootaloo hob den Kopf.

Die Stute war jetzt schon bestimmt Stunden damit beschäftigt Scootaloo zu begutachten, Ohs und Uhms zu machen und sie lächelnd aufzufordern sich zu drehen.

Endlich stellte sie sich neben sie und sprach sie an. Die Stute zog die Schleife von Scootaloos Kopf und strich schnell über die Mähne. Dadurch wurde ihr Haar wieder unordentlicher als das haltende Element wegfiel und Sunnys Hufe verwirbelten sie nur noch mehr. Scootaloo seufzte auf, strich selbst über ihre Mähne und schaffte es sie wieder in die eigentliche Form zu bringen. Sie verzog genervt das Gesicht und betrachtete sich selbst kritisch im Spiegel.

„Rarity meinte, sie würde sich sehr gut mit Apple Blooms Kleid machen.

Als würden wir zusammengehören und...“

Scootaloo seufzte und drehte sich erneut vor dem Spiegel. Warum bestand Sunny eigentlich darauf sie so zu betrachten. Die Kleine verdrehte die Augen, als Sunny erneut den Kopf schief legte und seufzte, als der Flügel der Stute über das Kleid strich. Sunny zog erneut an dem breiten Stoffstreifen herum, lächelte danach und öffnete den Mund, doch Scootaloo kam ihr zuvor.

„Ich wollte eigentlich gar nicht mit einem Kleid zur Party gehen.

Aber die anderen...“

Ein schnelles Magenknurren unterbrach ihre leise Beschwerde und Scootaloo errötete ein wenig. Sunnys Antwort war ein Lächeln und ein Seufzen.

„Aber deine Freunde wollten sich hübsch machen oder?“

Scootaloo seufzte selbst, nickte und verzog noch genervter das Gesicht.

„Sweetie wollte es unbedingt und ich wollte doch nicht, dass sie traurig ist.“

Sunny lächelte breiter und streichelte der Kleinen schnell über den Kopf. Sie räusperte sich und sprach sehr deutlich.

„Du bist eine gute Freundin.

Ich bin stolz auf dich, dass du für Sweetie Belle so etwas machst, nur damit sie nicht traurig ist.“

Scotaloo hob den Kopf, sah verwirrt zu Sunny hinauf und legte dann den Kopf schief. Sie wischte noch Sunnys Huf weg und schaffte es eine leise Frage zu stellen.

„Hast du mit Derpy über das Eltern sein gesprochen?“

Jetzt errötete Sunny und nickte bloß. Scotaloo begann zu grinsen und Sunny drehte schnell den Kopf zur Uhr. Sie seufzte auf, mehr oder weniger echt und murmelte eine ablenkende Antwort.

„Es wird spät, Scotaloo.

Machen wir Abendessen.“

Scotaloo nickte, lächelte verstehend und schlüpfte aus dem Kleid. Sie blieb für eine Weile im Raum stehen, überlegte etwas herum und nuschelte schließlich.

„Danke Sunny.“

Sie wog das Kleid in den Hufen und warf es schließlich hastig über den Stuhl. Dann stürmte sie aus ihren Zimmer. Das Kleid glitt vom Stuhl hinunter und landete unordentlich zerknüllt auf dem Boden.

Sunny seufzte leise und flog schnell zu dem Kleid. Langsam hob sie es hoch und strich nachdenklich über den weichen Stoff. Sie drehte es dann in ihren Hufen und seufzte erneut.

„Es wäre wirklich nicht nötig gewesen, Rarity.“

Das murmelte sie noch, bevor sie sich abwandte und das Kleid vorsichtig auf Scotaloos Bett legte. Dann verließ sie den Raum mit schnellen Flügelschlägen und schloss die Türe hinter sich.

Das Abendessen verlief ohne größere Zwischenfälle, auch wenn Sunny merkte, dass Scotaloo wieder stiller geworden war und zum Schluss nachdenklich den letzten Schluck Milch im Glas behielt. Sie drehte es langsam in den Hufen, schien zu überlegen, ob und wenn was sie sagen sollte und legte dabei mehr und mehr ihre Ohren an.

Scotaloo seufzte schließlich auf, hob das Glas hoch, trank jedoch nicht, sondern starrte einfach nur auf den gekippten Rest Milch. Sie leckte sich über die Lippen und sah dann zu Sunny herüber.

Die Stute legte den Kopf schief, lächelte aufmunternd und legte ihr Brot auf den Teller zurück.

„Ich weiß dich beschäftigt etwas, Scotaloo.

Magst du es mir erzählen?“

Scootaloo seufzte genervt und setzte dann das Glas wieder ab. Sunny hatte wirklich etwas von Derpy beigebracht bekommen. Sie sah freundlich und aufmunternd zu ihr, ohne zu bohren, auch wenn ihre Augen für einen Moment zu sehr fragend schienen. Scootaloo wich ihm trotzdem aus, drehte den Huf über die Tischdecke und starrte auf den Teller. Schließlich biss sie sich auf die Lippen und nickte langsam.

„Weißt du, ich weiß nicht, es ist einfach so...“

Sunny wartete für einen Moment, doch die Kleine sah wieder auf ihren Teller und biss sich auf die Lippen. Außerdem begannen die Flügel der Kleinen sich zu öffnen und zitterten. Also sprang die Stute auf und kam langsam näher.

„Magst du es mir lieber sagen, wenn ich deine Flügel gebürstet habe?“

Scootaloo hob den Kopf, nickte zuerst, brach dann aber ab und schüttelte den Kopf. Sie stand langsam auf, trat näher an Sunny heran und kuschelte sich zitternd an ihre Seite. Dabei flüsterte sie.

„Weißt du. Heute haben mich sehr viele Ponys gefragt, ob sie mir helfen können.

Ob es weh getan hatte.

Oder ob ich mit ihnen reden wollte.“

Sunny lauschte der Kleinen, streichelte ihr vorsichtig über den Rücken und rieb ihre Wange an ihrem Gesicht. Scootaloo seufzte erleichtert auf, antwortet mit einem festeren Anschmiegen und brachte schließlich weitere Sätze hervor.

„Ich weiß das habe ich dir schon ein paar Mal gesagt.

Aber ich kann einfach nicht aufhören damit.

Ich vermisse Mami!“

Sunny hob sie nach diesem Satz hoch, drückte sie mit einem Flügel sanft gegen die Brust und rieb über ihr zitterndes Gesicht. Dabei flüsterte sie in ihre angelegten Ohren.

„Hey, das ist doch nicht schlimm.

Natürlich vermisst du sie.

Und manchmal ist das Gefühl schlimmer, als an anderen Tagen.

Ich versteh das.“

Sie brach ab, als die Kleine sich an sie kuschelte, die Hufe hob und sie umarmte. Sunny legte ihr selbst einen Huf um und drückte sie an sich.

„Ich will, dass sie wieder zurück kommt.

Dass sie mir Curry macht und scharfe Möhrenkekse.“

Sunny seufzte auf und lauschte dem immer schneller werdenden Fohlen. Scootaloo biss sich einen Schluchzer weg und seufzte auf.

„Das ist so doof.

Ich bin so doof.“

Sunny stoppte ihre Selbstvorwürfe mit einem leisem Sch und einem sanften Stupser.

Sie küsste Scootaloo sanft auf die Stirn und trug sie danach vorsichtig aus dem Wohnzimmer hinaus.

„Nein, das bist du nicht.

Es ist doch verständlich, dass du das willst.

Weißt du, es tut mir Leid, dass ich keine Möhrenkekse machen kann.

Deine Mami hat mir nie gezeigt, wie man sie backt.“

Scootaloo rieb ihre Augen an dem warmen Fell von Sunny wieder trocken und hob den Kopf. Sie sah der Stute direkt in die sanften Augen, schluckte einen großen Kloß im Hals herunter und flüsterte.

„Mami hat mir das auch nie gezeigt.

Aber ich habe auch nie gefragt.

Ich hätte nie gedacht...“

Scootaloo unterbrach sich, schniefte einmal und rieb erneut ihre Augen an Sunnys Fell trocken.

Sie atmete tief ein und flüsterte weiter.

„Ich vermisse sie so sehr.

Und ich musste heute daran denken.

Weil...weil sie hat sie immer gemacht, wenn sie mich aufmuntern wollte.“

Die Beiden betraten wieder Scootaloos Zimmer und Sunny nickte erneut. Sie rieb ihr Gesicht an Scootaloos Wange und flüsterte einen Vorschlag.

„Sollen wir mal versuchen sie nach zu backen?

Oder soll ich deine Mami mal nach dem Rezept...?“

Bevor sie überhaupt die Frage beendet hatte begann Scootaloo zu zittern und stammelte eine Antwort.

„Besser nicht, Mum Sunny.

Was ist, wenn sie...das benutzt um mich wieder zurück zu holen?“

Sunny seufzte auf, schüttelte zuerst den Kopf, aber streichelte Scootaloo dann doch weiter über die Seite um sie zu beruhigen. Sie trat näher an das Bett der Kleinen und warf das Kleid achtlos wieder auf den Boden. Danach stieg sie zusammen mit Scootaloo auf das Bett und legte die Kleine neben sich. Zuerst öffnete sie noch den Mund, aber Scootaloo war viel schneller und kuschelte sich an ihre Seite. Die Kleine seufzte auf und rieb dann ihre Nase an dem warmen Fell der Stute. Sie schniefte einmal auf und stammelte dann herum.

„Ich vermisse Mami so sehr, Mum Sunny.

Und ich will, dass sie wieder so wird, wie sie vorher war.“

Die Kleine brach ab, rieb ihre Augen erneut an Sunnys Seite trocken und schnupperte danach an Sunnys Fell. Der Geruch war inzwischen so vertraut, dass er sie entspannte und sie ein Gähnen nicht mehr unterdrücken konnte. Sunny legte ihr einen Flügel um, seufzte leise und drehte dann den Kopf zu ihr.

„Ich wünsch mir das auch, Scootaloo.

Ich wünsch mir das auch.“

Scootaloo gähnte erneut, packte den Flügel und kuschelte sich enger an Sunny.

Bevor sie in den Traum hinab sank, flüsterte sie den üblichen Satz.

„Ich hab dich lieb, Mum Sunny.

Schlaf gut.“

Sunny gab ihr noch einen Nasenstüber auf die Stirn mit und flüsterte dann die Antwort.

„Ich hab dich auch lieb.

Schlaf gut, Scootaloo.“